

Vereinte Nationen
UN Campus
Platz der Vereinten Nationen 1
53113 Bonn, Deutschland

Lia Zipse
76532 Baden-Baden

Baden-Baden, 24. Februar 2020

Sehr geehrte Damen und Herren von den Vereinten Nationen,

wir haben uns im Geographieunterricht mit weltweiten Disparitäten beschäftigt. Ich habe nun Vorschläge, wie Sie von den Vereinten Nationen versuchen könnten, diese Ungleichheiten zu beheben.

Ein Grund für diese Ungleichheiten ist das Klima und dessen Wandel: Greta Thunberg hat in den letzten Monaten viel bewegt und hat uns Jugendliche mit ihrem Engagement „Fridays for Future“ aufgeweckt. Das ist gut so! Warum haben so viele Erwachsene und auch Sie als Vereinte Nationen nicht mit mehr Nachdruck Fortschritte erzielt?

Erst im Geographie-Unterricht habe ich umfassend verstanden wie unterschiedlich die Chancen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Bildung und Einkommen in den Ländern unserer Erde sind. Und ich bin, wie viele meiner Klassenkameraden tief erschüttert. Zu erkennen, dass so viele Menschen den Kreislauf der Armut nicht durchbrechen können für eine bessere Zukunft für sich und ihre Kinder ist grausam.

Ich fordere Sie auf: Strengen Sie sich mehr an - seit Jahrzehnten wissen alle Erwachsenen darüber Bescheid, viele Hilfsprojekte laufen, aber es reicht nicht aus! Wie könnten sonst all diese menschenunwürdigen Zustände bestehen?! Warum dürfen Gewinne angehäuft werden ohne Rücksicht auf Menschen und Natur?

Ich bin jetzt in der 8. Klasse des Markgraf-Ludwig-Gymnasium Baden-Baden und bin entsetzt:

- „821 Millionen Menschen auf der Welt hungern (11% der Weltbevölkerung!) und jeder 9. Mensch hat nicht minimal erforderliche Nahrungsmenge zu Verfügung.“ (Quelle: <https://www.welthungerhilfe.de/hunger/> Stand: 24.2.2020, 16:50 Uhr).
- „Mehr als 30 Prozent der Kinder in Afrika leiden unter den Folgen der chronischen Mangelernährung: Körperliche und geistige Entwicklungsstörungen beeinträchtigen ihren Alltag. [...] Der dauerhafte Mangel an Nährstoffen führt [...] zu verminderter geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit – lebenslang.“ (Quelle: <https://www.sos-kinder-derfer.de/informieren/wir-helfen/afrika/kinder-in-afrika> Stand: 24.2.20, 17.29 Uhr)

Ich zähle nicht mehr auf, denn die Liste wäre nie zu Ende und Sie wissen es bereits.

„THE GLOBALS GOALS“ der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben nachhaltige Entwicklungsziele bis 2030 beschlossen. Ich vertraue nicht darauf, dass genügend geschieht. Ich will selbst handeln!

Ich möchte soziale Verantwortung übernehmen!

Und viele meiner Klassenkameraden auch.

Deshalb fordere ich Sie auf: Schaffen Sie dafür Freiraum in den Schulen! Geben Sie uns mit einem neuen Fach „Zukunft und Soziale Verantwortung“ die Zeit, um Eigeninitiative zu ergreifen! Wir haben viele Fächer wie Mathematik, Englisch, Biologie – und alle sind wichtig. Aber wir haben kein Fach um zu Lernen wie man Hilfe organisiert oder um aktiv zu helfen und das unter Anleitung. Geben Sie uns die Chance, begleitet von erfahrenen Erwachsenen, unsere Zukunft zu gestalten!

Warum während der Schulzeit?

Schon meine Uroma sagte: „Eine Schneeflocke bricht den Ast nicht, aber viele!“. Gemeinsam, als Klasse und Schule, können wir viel verändern.

Bereits in der 2. Klasse habe ich ein Hilfsprojekt gestartet für Taifunbetroffene auf den Philippinen und meine ganze Klasse hat mitgeholfen. Wir haben Lesezeichen gebastelt und haben diese für je 1 Euro im Familien- und Freundeskreis und während eines Handballspiels unseres Handballvereins verkauft. Nach 12 Tagen konnten wir 372 Euro an das DRK spenden, die damit Menschen in großer Not Hilfe durch Medizin und Essen geben konnte. Leider habe ich das Projekt nicht weitergeführt. Es war toll aber auch sehr anstrengend, weil ich so viele Menschen bitten musste um Zeit oder um Hilfe. Ohne Unterstützung von Erwachsenen geht es meist nicht.

Deshalb bitte ich um das neue Fach: Zukunft und Soziale Verantwortung (45 Minuten pro Woche)!

Meine Gründe im Überblick:

1. Kinder und Jugendliche arbeiten zeitgleich an einem Ziel, gemeinsam kann mehr bewegt werden.
2. Schüler haben Hilfe bei der Organisation durch erfahrene Erwachsene, Schulleitung/ Lehrer.
3. Schüler und Schülerinnen lernen viel über die Möglichkeiten zu helfen.
4. Bewusstsein für das Nachhaltigkeitsviereck wird früher und stärker bei Kindern und Jugendlichen gebildet.
5. Nicht nur Wissen gewinnt, sondern aktives Helfen bekommt einen hohen Stellenwert für Kinder und Jugendliche, weil es auch von der Schule anerkannt wird.
6. Denken und handeln können – wir gestalten früh unsere Zukunft als eine Gemeinschaft auf der Erde. Und hoffentlich wird es für viele dann auch nach der Schulzeit normal, zu helfen.

Ich habe Ihnen in der Anlage auf der ersten Seite eine Zusammenfassung meiner oben genannten Gründe und auf der zweiten Seite meinen konkreten Vorschlag wie ich gerne helfen würde erstellt. Nutzen Sie die Anlage, um andere zu überzeugen! Bitte helfen Sie mir für das kommende Schuljahr 45 Minuten für unsere Zukunft/ Soziale Verantwortung zu bekommen!

Privat bin ich gerade dabei meine 8 Tanten/ Onkel und meine 14 Cousinen/ Cousins zu fragen, ob wir gemeinsam eine Patenschaft für ein Kind in Haiti übernehmen und jeder 1-2 Euro pro Monat an mich gibt. Die ersten Zusagen habe ich bereits. Ich organisiere dann alles. Ich bin sicher, dass es klappt und ich werde auch privat Gebasteltes zusätzlich verkaufen.

Mit hoffnungsvollen und freundlichen Grüßen

Lia Zipse

Anlagen

Ermöglichen Sie uns zum Schuljahr 2020/21 das neue Schulfach:
„Zukunft und Soziale Verantwortung“



1. Warum ein neues Schulfach?

- Kinder und Jugendliche bekommen so die Möglichkeit zeitgleich an einem Ziel zu arbeiten. Nicht freiwillig in einer AG, sondern der Wertschätzung entsprechend als festes Fach
- gemeinsam kann mehr bewegt werden
- Jede Klasse kann selbst ihr Projekt aussuchen für das sie etwas machen möchte
- Schüler haben Hilfe bei der Organisation durch erfahrene Erwachsene, Schulleitung/ Lehrer. Bei Problemen oder als Ansprechpartner nach außen können sie vermitteln. Damit hat zum Beispiel ein Seniorenheim auch einen
- Schüler und Schülerinnen lernen viel über Abstimmung, Planung/ Organisation und Durchführung von Hilfsmaßnahmen
- Bewusstsein für das Nachhaltigkeitsviereck (Schutz der Umwelt, wirtschaftlicher Erfolg, respektvolles gesellschaftliches Miteinander, gute Regierungsführung) wird früher und stärker bei Kindern und Jugendlichen gebildet
- Es bleibt nicht bei einzelner, einmaliger Hilfe sondern jede Klasse kann ihr Projekt wie z.B. Patenschaft für ein Kind von Klasse 5 bis 10 bei Realschulen oder Klasse 12/13 bei Gymnasien weiterführen. Also zwischen 5-9 Jahre wäre es möglich z.B. pro Klasse eine Unterstützung zusichern. Das könnte also für eine größere Schule zum Beispiel bis zu 20 Patenschaften sein.
- Nicht nur Wissen ist wichtig in der Schule, sondern aktives Helfen bekommt einen hohen Stellenwert für Kinder und Jugendliche, weil es auch schulisch anerkannt wird. Außerdem benötigt man Durchhaltevermögen und vieles, was man auch später im Leben und Beruf benötigt.
- Denken und handeln können – wir gestalten früh unsere Zukunft als eine Gemeinschaft auf der Erde. Und hoffentlich wird es für viele dann auch nach der Schulzeit normal, zu helfen.

2. Warum in der Schulzeit und nicht nachmittags?

- Manche Eltern halten es nicht für sinnvoll, ein Kind in eine freiwillige AG zu schicken. Mit dem neuen Fach würde gezeigt werden, dass Hilfe eine hohe Wichtigkeit hat.
- Viele Schüler haben sonst erstmal kein Interesse und können es im Schulfach bilden

3. Wie lange dauert das Fach?

- Ca.45 Minuten/ Woche

4. Was soll der Unterrichtsinhalt sein?

- Praktische Hilfe und konkrete Umsetzung von Projekten für eine bessere Zukunft mit Nachhaltigkeit auf Dauer, keine einmaligen Aktionen. Ein Beispiel, dass ich gerne

Ermöglichen Sie uns zum Schuljahr 2020/21 das neue Schulfach:
„Zukunft und Soziale Verantwortung“



Mein erster Vorschlag zu einem Projekt: Patenschaft für ein Kind in Haiti

„Hilfe für die Ärmsten der Armen“

(Die Sachinformationen können Sie nachlesen unter: <https://www.nph-kinderhilfe.org/patenschaften/kinderpatenschaft#c15399>, Stand 26.2.2020, 14:46 Uhr)

Ich habe mir dafür die Organisation „nph“ ausgesucht. Ich weiß von Freunden, dass das Geld beim Kind ankommt, da sie über nph schon viele Jahre ein Kind unterstützen. Die Organisation hat den Sitz in Karlsruhe (nph Kinderhilfe Lateinamerika e.V., Tullastraße 66, 76131 Karlsruhe Telefon: 0721 35440-0 Mo. - Fr. 08.30 Uhr bis 17.00 Uhr). „nph kümmert sich seit 1987 in Haiti um die Ärmsten der Armen und lindert Not durch humanitäre und medizinische Hilfe, errichtet eine sichere Heimat für elternlose Kinder. Nph geht auf das Jahr 1953 zurück - Padre Wasson nahm das erste Pflegekind in Mexico bei sich auf. Einen Waisenjungen, der im Gefängnis war, weil er Geld aus der Kirche gestohlen hatte, um sich etwas zu essen zu kaufen.

• **Warum Haiti?**

Weil Haiti das ärmste Land der westlichen Welt ist. „80 % der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Die Hälfte der haitianischen Kinder sind unterernährt und mehr als 200.000 Kinder haben ihre Eltern durch Aids verloren.“

• **Was kostet es?**

Für ein Kind müssten wir 30 Euro im Monat an Spende zusammentragen. Also 360 Euro pro Jahr.

• **Wie können wir die 360 Euro zusammenbekommen? Hier einige Ideen:**

- Spende von jedem Schüler der möchte z.B. 1 Euro vom Taschengeld pro Monat
- Kuchenverkauf in der Schule oder bei Festen
- Gebasteltes verkaufen an Familienmitglieder oder auf Schulfesten
Beispiele: selbst gestaltete Karten für Weihnachten/ Ostern/ Geburtstage, Lesezeichen (Verkauf in Stadtbibliothek), Brotkorb nähen, Wimpelkette nähen (Verkauf in Stoffläden)
- Nachhilfe für Mitschüler anbieten
- Kooperationen zum Beispiel mit Senioren-Wohnheimen
Nachmittagsgestaltung (z.B. 1x Monat: wie z.B. Brettspielnachmittage, viele Mitschüler spielen ein Instrument oder können mit Gesang unterhalten, Erklärung von Tablets oder Handy, Spaziergangbegleitung) und die Senioren oder das Wohnheim spenden eine Kleinigkeit für das Projekt

• **Wie kann man ein Projekt als Lehrer bewerten?**

Es könnte eine Urkunde für aktives Engagement geben, das man später bei Bewerbungen vorzeigen kann.

Anlage,
Seite 2/2,
Lia Zipse